

Skiakrobatik / Kunstturnen: Pirmin Werner wechselt die Sportart – kein naheliegender, aber ein logischer Wechsel

Vom Boden in die Luft

Der Altemer Pirmin Werner wechselte im Herbst vom Kunstturnen zur Skiakrobatik. Eine nicht alltägliche Umstellung, aber eine, die durchaus Sinn macht.

Noch im letzten Sommer machte Pirmin Werner Bodenübungen und turnte an Reck und Ringen. Dies nicht nur zum Spass, sondern seit mehreren Jahren auf dem Leistungssport-Level, im Programm 5. Im Herbst entschied sich der Kunstturner, einen neuen Weg einzuschlagen. In erster Linie aus «gesundheitlichen Gründen», wie er sagt. Der 15-Jährige befindet sich im Wachstum und hatte zunehmend Gelenkprobleme – allem voran in den Handgelenken. Und nach einem Probetag in Mettmensetten war für den 15-Jährigen klar, wofür er zukünftig seine Talente einsetzen möchte: für die Skiakrobatik.

Noch im September war Pirmin Werner in Cottbus (D) an einem internationalen Wettkampf im Kunstturnen im Einsatz, kurz darauf machte er bereits seine ersten Trainingssprünge über die Wasserschanze. Darauf gekommen ist er durch seinen Bruder, der mit dem TV Andelfingen auf Turnfahrt in Mettmensetten war und ihm von der Skiakrobatik vorschwärmte.

Ideale Voraussetzungen

Bereits am Probetag im Sommer zeigte sich, dass Werner grosses Talent hat. «Die Trainerin sagte, dass das für ihn sicherlich einmal eine Variante sei», sagt Pirmins Vater Guido Werner. Dass es aber dann so schnell gehen würde, damit hatte wohl niemand gerechnet. Aber der junge Altemer ist hellauf begeistert von seiner neuen Sportart: «Ich liebe es, in der Luft zu sein und Sprünge zu machen», sagt er.

Mit seinem Hintergrund als Leistungssportler im Kunstturnen sind die Voraussetzungen für die Skiakrobatik mehr als gut. Er weiss, wie er sich in der Luft bewegen, drehen und dann auch landen muss. So zum Beispiel nach einem Salto. «Das ist zu vergleichen mit einem Abgang an den Ringen oder am Reck», so Pirmin Werner. Dazu kommt ein gut trainiertes Gleichgewichtsgedühl sowie dass er keine Angst vor Stürzen oder Verletzungen hat.

Aber nicht alles ist dem jungen Athleten bekannt: «Vollkommen neu ist für mich, dass ich jeweils nass werde», sagt Pirmin Werner schmunzelnd. Denn in den warmen Monaten wird auf dem Trampolin und im Neoprenanzug auf einer Wasserschanze in Mettmensetten geübt. Im Winter gehts für den Athleten des Freestyle Club Jumping (FCJ) zum Training im Schnee dann jeweils am Wochenende zum Stützpunkt nach Airolo. Auf der Schanze erreicht Werner Geschwindigkeiten von 40 bis 45 Kilometer pro Stunde.

Als Ziel definiert der ehrgeizige Wintersportler klar die Nationalmannschaft. Mit dem Nachwuchskader (C-Kader) trainiert er bereits heute und wird wohl, nach einem kleinen Abstecher ins Sichtungskader im Frühling, im nächsten Jahr auch fix Teil davon sein. «Durch seinen terminlich späten Eintritt ist er noch nicht offiziell dabei, aber sein Können ist bereits auf dem C-Kader-Niveau», so Vater Guido Werner. Dass Pirmin talentiert ist, zeigte er bereits an seinem ersten Wettkampf vor zwei Wochen («AZ» vom 23.1.) am Regio-Cup eindrucklich. Seine Premiere auf dem Schnee konnte er gleich für sich entscheiden.

Ausbildung dank Sportschule

Dass er sein Ziel weiterverfolgen und auch Leistungssport betreiben kann, ermöglicht ihm auch die Schule. Im nächsten Sommer wechselt er von der Sekundarschule Andelfingen an die United School of Sports in Zürich. Dort wird er eine vierjährige KV-Ausbildung machen. Dazu kommen mindestens sieben Trainings von Montag bis Freitag sowie Trainingszusammenzüge und Wettkämpfe an den Wochenenden.

Dieses Unterfangen wäre allerdings beinahe gescheitert. Denn: «Angemeldet war ich als Kunstturner, und der Wechsel zur Skiakrobatik kam auch für die Schule etwas überraschend», so Pirmin Werner. Dies vor allem auch darum, weil die Schule die Sportart Skiakrobatik noch gar nicht in ihrem Programm hatte. Nach dem ersten Schreck und der Potenzialbeurteilung sowie diversen Abklärungen kann er die Schule nun wie geplant besuchen und ist damit hauptverantwortlich dafür, dass die Schule neu auch Skiakrobatik in ihrem Programm hat. (mra)



Pirmin Werner vollzog im Herbst einen Wechsel von einem Leistungssport zum anderen: vom Kunstturnen zur Skiakrobatik. Bilder: zvg

Unihockey

Jungschi-Damen mit weisser Weste

Mit zwei Siegen am Heimturnier gegen den UHC Zuzwil-Wuppenau und Emotion Weinfeldern haben die Damen des UHC Jungschi Stammheim nicht nur Punkte geholt, sondern auch etwas fürs Torverhältnis getan.

Die kalte Jahreszeit hatte sich bemerkbar gemacht, und so starteten die Stammerinnen am 1. Februar mit drei krankheitsbedingten Absenzen und vielen angeschlagenen Spielerinnen ins erste Spiel gegen den UHC Zuzwil-Wuppenau. Den ersten Treffer nach zwei Minuten konnten die Gegnerinnen zwei Minuten später noch ausgleichen. Zu mehr reichte es ihnen nicht. Es brauchte jedoch eine starke Leistung von Torhüterin Claudia Marty und eine Portion Glück, dass die Damen des UHC Jungschi Stammheim mit 4:1 als Siegerinnen vom Platz gehen konnten.

Entschlossen starteten sie ins zweite Spiel gegen Emotion Weinfeldern. Es war allen klar, dass dieses Spiel gewonnen werden musste, um den angestrebten zweiten Tabellenplatz erreichen zu können. Wieder gingen die Weinländerinnen in der zweiten Spielminute in Führung. Mit dem 7:0 feierte Claudia Marty einen Shut-out.

Zur Freude von Team und Fans konnten die erhofften vier Punkte am Heimturnier erzielt und das Torverhältnis etwas aufgebessert werden. (az)

Schwingen

Nachwuchs trifft sich in Dägerlen

Am Samstag, 11. Juli, führt der Schwingklub Winterthur mit der Männerriege Dägerlen anlässlich der Dägerler Dorf- und kantonale Nachwuchsschwingfest durch. Erwartet werden gegen 400 Buben und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen. Alle Teilnehmer dürfen eine Einheitsgabe in Empfang nehmen. Die Schlussgänge werden um 16.30 Uhr erwartet, die drei Spitzenschwinger Daniel Bösch, Stefan Burkhalter und Martin Grab zu einer Autogrammstunde erscheinen. (az)

Reiten: Generalversammlung des Reitvereins Andelfingen im Saal der Post Adlikon

Mitglieder halten am Vereinsspringen fest

Die Springkonkurrenz auf dem Isenberg hat ihren festen Platz im Terminkalender der Andelfinger Reiter. Das Vereinsspringen auch – mit der Idee, darauf zu verzichten, kam der Vorstand nicht durch.

Die wichtigsten Veranstaltungen des Jahres sind für den Reitverein Andelfingen wie üblich der OKV Patrouillennritt und die Gymkhana in Humlikon (heuer am 30. Mai) sowie die Springkonkurrenz vom 3. bis 5. Juli auf dem Waldspringplatz Isenberg; nebst diversen Springprüfungen kommt auch der OKV Fahr-cup wieder zur Austragung.

Eine Änderung plante der Vorstand bezüglich dem Vereinsspringen, das traditionellerweise immer am 1. Mai stattfand. Der Vorstand unterbreitete



Der Vorstand der Andelfinger Reiter mit Präsident Beat Gysin (stehend). Bild: zvg

der Versammlung den Antrag, das Vereinsspringen aufgrund der zusätzlichen Arbeitsbelastung und der weni-

ger Mehrheit (48 waren anwesend, 43 stimmberechtigt) entschied sich für ein Vereinsspringen. Dieses findet somit wieder am 1. Mai statt.

Mit einer Schweigeminute gedachte die von Beat Gysin geführte Versammlung Ende Januar in Adlikon der drei im letzten Vereinsjahr verstorbenen Vereinskollegen. Zwölf Traktanden galt es zu bearbeiten und darüber abzustimmen. Für den nach acht Jahren zurückgetretenen Kassier Richard Wirth, Henggart, stellte sich Jürg Gerber aus Basadingen zur Verfügung. Er ist langjähriges Mitglied im Verein und amtiert jeweils auch als Jurypräsident an der Springkonkurrenz.

Nächstes Jahr 100-jährig

Unter dem letzten Traktandum «Verschiedenes» wurden einige langjähri-

ge Mitglieder ausgezeichnet und für ihre intensiven Arbeitseinsätze belohnt. Unter anderem wurde auch über das 100-Jahr-Jubiläum des RVA im Jahr 2016 diskutiert. Wie soll die Gestaltung und der festliche Rahmen eines solch erfreulichen Anlasses aussehen? Auch die Beibehaltung des früheren Übungsplatzes «Müliberg» in Andelfingen gab Anlass zu Diskussionen.

Beni Sauvain informierte ausführlich über den Verein «IG Reiten Thur» und machte den Anwesenden die attraktiven Reitstrecken am Irchel und Bergbuck schmackhaft. Die IG Reiten kümmert sich um das Gebiet zwischen Andelfingen und der Thurmündung. Es reicht im Norden bis nach Marthalen; im Süden umfasst es das Gebiet bis Humlikon und den Irchel.

(Lilian Fiderle/az)